

ria“ zurückerobert und damit die Weiterfahrt gerettet. Sebastian del Cano wiederum, damals noch ein junger baskischer Sobresaliente, hatte in jener Nacht auf Seiten der Meuterer gestanden; unter seiner tätigen Mithilfe hatten die andern Rebellen den „San Antonio“ überwältigt. Dankbar hatte Magellan den getreuen Gomez de Espinosa belohnt, nachsichtig den verräterischen del Cano begnadigt. Wäre das Schicksal gerecht, es müßte jetzt Espinosa, der den Triumph von Magellans Idee gesichert, wählen, um Magellans Tat ruhmreich zu vollenden. Aber mehr großmütig als gerecht, entscheidet das Los für den Unverdienten. Und während Espinosa mit den Schicksalsgenossen der „Trinidad“ nach unsäglichen Irrfahrten und Leiden ruhmlos zugrunde gehen wird und vergessen bleiben von der undankbaren Geschichte, krönen die Sterne gerade jenen, der die Tat Magellans verhindern wollte, den einstigen Aufrührer wider den Admiral, Sebastian del Cano, mit ihrem irdischen Widerglanz: der Unsterblichkeit.



Ergreifender Abschied am andern Ende der Erde: siebenundvierzig Männer, Offiziere und Matrosen, sollen die Fahrt in die Heimat mit der „Victoria“ antreten, einundfünfzig mit der „Trinidad“ auf Tidore zurückbleiben. Bis zur Abfahrtsstunde verweilen die Zurückbleibenden an Bord mit ihren Kameraden, noch